

# Angelschnurverletzungen bei Wasservögeln in Hamburg 2013

- I Einleitung
- II Angelschnüre und Angelhaken in ausgewählten Stadtgebieten
- III Art und Häufigkeit der erfassten Angelschnurverletzungen
- IV Was tun bei Angelschnurverletzungen?
- V Kontaktadressen

## I Einleitung

Dass das Fangen von Fischen mit Stellnetzen oder Schleppnetzen auch für Vögel gefährlich werden kann, ist schon lange bekannt. Weniger bewusst ist jedoch den meisten Menschen, dass auch das harmlos erscheinende Freizeitangeln große Gefahren für Wasservögel und andere Tiere birgt. Das Komitee gegen den Vogelmord e.V. mit Sitz in Bonn, hat es sich seit 2011 zur Aufgabe gemacht, Daten über Verletzungen und Todesfälle bei Vögeln zu sammeln, die im Zusammenhang mit dem Freizeitangeln auftreten. Näheres über dieses bundesweite Projekt auf:

[www.komitee.de/content/vogelschutz-praktisch/vogelverluste-durch-angelkoeder](http://www.komitee.de/content/vogelschutz-praktisch/vogelverluste-durch-angelkoeder).

In Hamburg werden seitdem auf zwei Wegen kontinuierlich Daten gesammelt und jährlich dem Komitee gegen den Vogelmord e.V. übermittelt.

1. Unsere Gruppe von Ringableserinnen und Beringern in Hamburg - Martina Born, Simon Hinrichs, Hans-Joachim Hoff, Christa Löffel, Elena Lutova, Andreas Zours – ist organisiert im Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg. Wir werden bei Beringungen und unseren Tierschutzaktionen finanziell unterstützt vom Förderverein Tierartenschutz in Norddeutschland e.V.  
In regelmäßigen Abständen suchen wir die Wasservögel in unterschiedlichen Stadtteilen auf, um Ringe bei Gänsen, Möwen und Blässhühnern abzulesen. Dabei finden wir immer wieder Wasservögel, die durch Angelschnüre oder Angelhaken zum Teil schwer verletzt wurden. Wir bemühen uns nach Kräften, sie einzufangen, selbst zu behandeln oder einer Behandlung zuzuführen. Alle Angelschnurverletzungen werden von uns mit Fotos dokumentiert und in einer Datei gesammelt, die von Martina Born geführt wird (Kontakt: [mabo3000@web.de](mailto:mabo3000@web.de), Tel. 0151/ 509 266 79).
2. Das Tierheim des Hamburger Tierschutzvereins von 1841 e.V. in der Süderstraße dokumentiert ebenfalls im Jahresverlauf alle Angelschnurverletzungen bei Vögeln. Die hier eingelieferten Tiere werden häufig von der Feuerwehr geborgen oder von Polizeikommissariaten übermittelt. Jeder durch Angelmaterial verletzte Vogel wird bei der Aufnahme im Tierheim fotografiert. Der Fundort und die Art der Verletzung werden in einer Datei festgehalten.

## II Angelschnüre und Angelhaken in ausgewählten Stadtgebieten

### Dokumentation von Angelschnurfunden

Ein guter Bekannter unserer Gruppe, Herr A. (=Anonym), der namentlich nicht genannt werden möchte, engagiert sich seit Jahren besonders für die Gänse in Hamburg. Er ist Ingenieur im Ruhestand und entwickelte zum Bergen von Angelschnüren und Angelhaken aus den Ufergebüsch eigen geeignete Gerätschaften. Dabei kombinierte er auf mehrere Meter ausziehbare Stangen mit einer Vorrichtung zum Abschneiden und Auffangen der Angelschnüre. Er schaffte sich auch ein auf eigene Kosten ein Schlauchboot an und untersucht nach einem Wochenplan in regelmäßigen Intervallen zahlreiche Gewässer in Hamburg. Die geborgenen Angelköder gibt er beim Kommissariat 2 der Wasserschutzpolizei, Außenalster-West ab (Kontakt siehe unten). Er wird dort als Tierschützer geführt.



Foto: Herr A., 04.04.2014, in einer einzigen Woche im Kiwitteemoor geborgene Angelköder

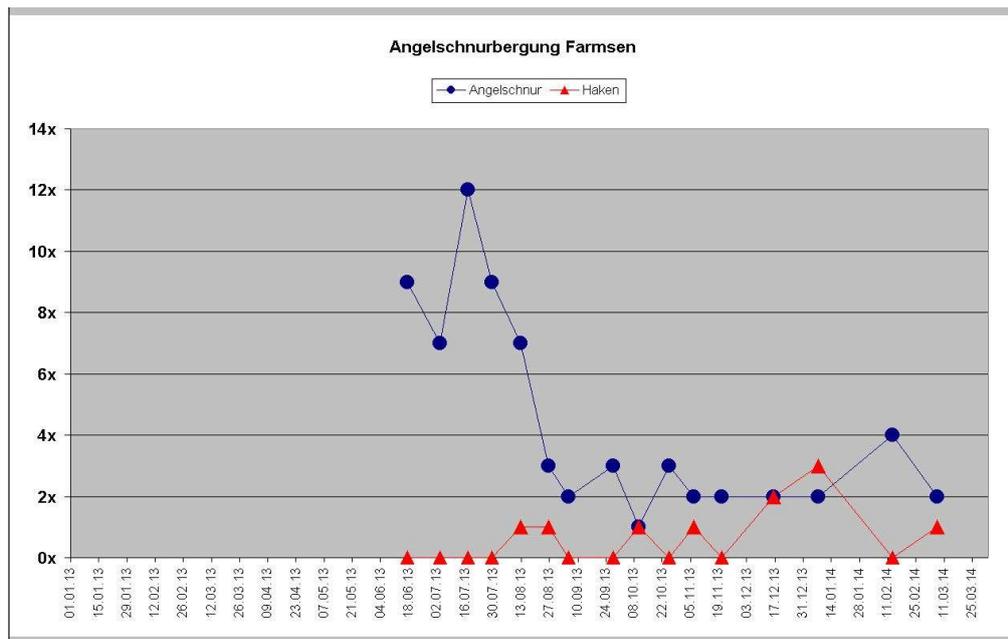
Im Juni 2013 begann Herr A. mit regelmäßigen Aufzeichnungen über geborgene Angelschnüre und Angelhaken, obwohl er auch schon vorher Angelschnüre eingesammelt hat.

Herr A. erstellte Statistiken über folgende Gebiete: Farmsen, Trabrennbahn/ Wandsbeker Mühlenteich/ Alster, Ohlsdorf bis Hindenburgstr./ Alster, Ohlsdorf Bad/ Alster, Haynspark. Er stellte fest, dass nach einer Bereinigung eines Gebietes in der Regel nach zwei bis drei Wochen wieder Angelmaterial abgeräumt werden muss. Das meiste Angelmaterial findet sich im Frühjahr und Sommer, also zu der Zeit, in der viele Jungvögel an den Uferbereichen unterwegs sind.

Zum rechten Verständnis der Zahlen ist zu bedenken, dass es sich lediglich hier um die Schnüre und Angelhaken handelt, die am Ufer gefunden wurden. Es ist anzunehmen, dass sich auch im Wasser noch weiteres Angelzubehör befindet, das gründelnden Wasservögeln zur Gefahr werden kann.

## Die Situation in Farmsen

Bei dem durch uns kontrollierten Gebiet in Farmsen handelt es sich hier lediglich um das Gelände im Oval des Max-Herz-Ringes, der ehemaligen Trabrennbahn in Farmsen. Hier befinden sich zwei kleine Teiche inmitten von gepflegten Grünflächen. Wasservögel finden hier also ausreichend Nahrung und Wasser. Das Gebiet ist für Wasservögel besonders anziehend, weil den Bewohnern des Max-Herz-Rings das Halten von Hunden verboten ist. Zwar ist die Grünfläche öffentlich zugänglich, aber nur selten werden Wasservögel durch Spaziergänger mit Hunden gestört. In den Sommermonaten halten sich daher hier bis zu 100 Grau- und Kanadagänse auf. Sie ziehen hier ihre Jungen auf und bilden Mauertrupps.



Statistik von Herrn A., es handelt sich nur um die Angelschnüre, die von Herrn A. entfernt wurden. Nicht enthalten sind die Angelschnüre und Angelhaken, die von Ringablesern gefunden wurden.

An den Teichen ist das Angeln verboten. Dennoch angeln hier vor allem im Frühjahr und Sommer kleine Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Bei fast jeder Begehung des Geländes findet man liegengebliebene Angelschnüre oder am Ufer liegende Angelhaken. Laut Herrn A. sind in Farmsen die meisten Angelschnüre zu finden. Immer wieder kommt es hier zu Angelschnurverletzungen bei Wasservögeln.

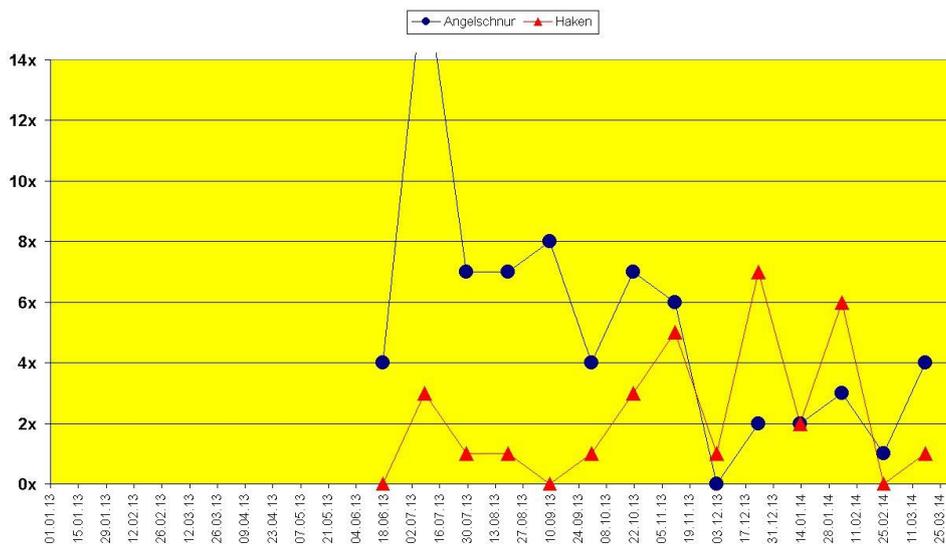
Die Verwaltung des Wohnparks Farmsen GATOR ist sehr am Schutz der Wasservögel interessiert und steht mit dem Arbeitskreis der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg in gutem Kontakt. In Absprache mit der Verwaltung werden zur Brutzeit Handzettel mit Informationen über die Wasservögel an die Mieter verteilt. Bei Bedarf werden wir von der Verwaltung oder von Mietern angerufen, um verletzte Tiere einzufangen. Bei den wöchentlichen Gänse-Ringablesungen in Farmsen werden auch angelnde Kinder von uns direkt angesprochen und über die Gefahren von Angelmaterial für Wasservögel aufgeklärt. Auf dem jährlich stattfindenden Sommerfest für die Mieter können wir Informationsmaterial vom Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte an einen eigenen Stand auslegen und themenbezogene Spiele für die Kinder anbieten. Auf diese Weise möchten wir sowohl das Interesse der Kinder wecken als auch ihre Eltern zum Schutz der Tiere motivieren.

## Die Situation bei Ohlsdorf Bad

Ein besonders problematisches Gebiet ist der Alsterabschnitt vor dem Schwimmbad in Ohlsdorf. Hier befindet sich eine Brutinsel für Wasservögel in unmittelbarer Nähe einer beliebten Angelstelle. Damit die Jungvögel Anschluss an das Gewässersystem der Alster finden, müssen sie die Angelstelle passieren, an der oft mehrere Angler nebeneinander ihre Angeln ausgelegt haben.



Angelschnurbergung Ohlsdorf "Im Grünen Grunde"



Angelschnurunfälle führen immer wieder zum Tod von Jungvögeln und zu schweren Verletzungen bei adulten Grau- und Kanadagänsen und Enten. Anbei die Funde an Angelmaterial von Herrn A. ab Mitte 2013. Nicht enthalten sind die Funde von Frau Lutova und anderen.

Eine weitere Gefahrenquelle für die flugunfähigen Jungvögel sind frei laufende Hunde, die Gänse jagen. Die Junggänse grasen oft auf dem dortigen Kinderspielplatz, der durch ein Gitter hin zur Alster abgesperrt ist. Manchmal sterben junge Gänse durch Hundebiss auf dem Spielplatz, weil sie durch das Gitter nicht rechtzeitig ins Wasser fliehen können.



Auf dem Kinderspielplatz totgebissenes Graugansgössel. Es wurde im Mai 2006 vor dem Gitter des Kinderspielplatzes gefunden.

Foto: Simon Hinrichs

Dieses problematische Gebiet wird intensiv von Elena Lutova betreut. Sie liest hier mehrmals in der Woche Ringe bei Gänsen und Blässhühnern ab und kümmert sich um ihren Gesundheitszustand. Jahr für Jahr fängt sie hier ausgewachsene und junge Wasservögel ein, die von Angelzubehör verletzt wurden. Sie arbeitet eng mit den Tierärzten im Tierheim Süderstraße und anderen Tierärzten zusammen. Besonders am Herzen liegt ihr das Aufklären der Angler in der Nähe der Brutinsel. So hängt Elena Lutova an der Angelstelle gegenüber der Brutinsel Informationen über die Gefahren von Angelzubehör für Wasservögel aus und spricht die Angler persönlich an.

Von Elena Lutova gestalteter Aushang mit Foto von Herrn A.



**Angeln in der Stadt ist nicht für alle ein harmloses Vergnügen.  
Viele Gänse, Enten u.a. Wasservögel verenden  
qualvoll wegen Angelhaken oder Angelschnüren.**

### III Art und Häufigkeit der erfassten Angelschnurverletzungen

#### 1. Dokumentation der Ringableserinnen und Beringer

Allein im Jahre 2013 wurden von unserer Gruppe der Ringableserinnen und Beringer 27 Angelschnurverletzungen bei Wasservögeln erfasst. Zusätzlich wurden zwei Tauben im Bereich der Binnenalster gesehen, deren Füße durch Schnüre verletzt waren. Hierbei handelt es sich vermutlich eher um Verletzungen durch Taubenabwehrnetze als um Angelschnüre.

<b>Betroffene Arten:</b>	<b>Fundorte:</b>
Teichhuhn: 2 Exemplare	Wandsbeker Mühlenteich/ Eichenpark, Alster
Blässhuhn: 2 Exemplare	Eilbekkanal/ Isebekkanal
Graugans: 14 Exemplare	Öjendorfer See/ Kuhmühlenteich/ Ohlsdorf, Alster/ Eichenpark, Alster/ Eppendorfer Mühlenteich/ Appelhoffweiher
Kanadagans: 3 Exemplare	Farmsen/ Jenfelder Moor/ Osterbekkanal
Möwen: 6 Exemplare	Elbe, Pionierinsel/ Binnenalster/ Goldbekkanal

<b>Art der Verletzung</b>	<b>Betroffene Tiere</b>
Bein von Angelschnur umwickelt:	8 Graugänse, 1 Kanadagans, 1 Möwe, 2 Teichhühner
Verletzung an den Schwingen:	2 Graugänse, 4 Möwen
Verletzung an der Zunge und verschluckte Angelhaken:	1 Blässhuhn, 2 Graugänse, 1 Kanadagans, 1 Möwe
Angelhaken außen an Rumpf oder Kopf:	1 Blässhuhn, 2 Graugänse, 1 Kanadagans

Angelschnurverletzungen wurden also an allen Gewässern entdeckt, die überhaupt von uns kontrolliert wurden. Man muss von einer hohen Dunkelziffer an Verletzungen ausgehen. Wir sehen die Tiere nur vom Ufer aus. Olaf Nieß, der viel mit dem Boot unterwegs ist, schätzte die Anzahl der Angelschnurverletzungen pro Jahr in Hamburg auf ca. 150 Wasservögel.

Die Tiere, die von uns kontrolliert wurden, wiesen sehr häufig eingeschnürte Beine auf. Einschnürnde Angelschnüre an den Füßen können zum Absterben der betroffenen Gliedmaßen und zum qualvollen Verenden des betroffenen Tieres führen. Möwen verfangen sich oft mit den Schwingen in Angelschnüren. Steckten Angelhaken außen an Rumpf oder Kopf waren diese Verletzungen meist weniger schwerwiegend. Verschluckte Angelhaken oder eine abgeschnürte Zunge bedeuten immer eine akute Lebensgefahr für das Tier.

Es ist sehr schwierig, ein verletztes Tier einzufangen. Sobald eine Verletzung vorliegt, hält der betroffene Wasservogel eine größere Fluchtdistanz ein. Das ist besonders bei Teichhühnern ein Problem, die sich generell weniger an Menschen anschließen, als beispielsweise Gänse oder Enten in der Stadt. Sehr zahme Tiere können glücklicherweise auch leichter eingefangen werden.

Im Folgenden sollen einige ausgewählte Fallbeispiele vorgestellt werden.

Bei **Ohlsdorf Bad** wurde diese Graugans von Elena Lutova im Juli 2013 bei Ohlsdorf Bad gesehen. Sie war zu scheu, um sich einfangen zu lassen. Später flog sie ab, ohne dass ihr geholfen werden konnte.



Foto: Elena Lutova, 02.07.2013, Ohlsdorf Bad

Bei zwei weiteren Graugänsen fiel Elena Lutova auf, dass sie nicht richtig fressen konnte. Auf den ersten Blick war kein Grund dafür zu sehen. Bei der Untersuchung des Schlundes stellte sich heraus, dass sich jeweils eine Angelschnur um die Zungenwurzel der Gans gewickelt hatte. Bei einer der Gänsen konnte die Angelschnur noch vor Ort entfernt werden. Die andere Gans konnte erst nach drei Stunden geduldigen Einsatzes eingefangen werden. Bei ihr musste im Tierheim Süderstraße eine Behandlung durchgeführt werden. Die Gans wurde kurz danach ausgewildert, hatte aber durch die Angelschnur Einrisse an den Schnabelwinkeln.

Am **Wandsbeker Mühlenteich** wurde ein Teichhuhn mit mindestens fünffach von einer Angelschnur umwickelten Fuß gesehen. Das Teichhuhn konnte nicht eingefangen werden und ist vermutlich verendet.

Am **Eppendorfer Mühlenteich** wurden zwei Graugänse gefunden, bei denen jeweils ein Angelhaken am Kopf und am Rumpf feststeckte. Beide Verletzungen waren nicht lebensbedrohlich. Die Haken konnten von Simon Hinrichs entfernt werden. Allerdings waren bei einer Gans über mehrere Monate Fangversuche notwendig.

Am **Kuhmühlenteich** meldete eine junge Mutter, die mit ihrem Kind am Ufer spazieren gegangen war, eine Graugans mit Angelschnurverletzungen. Die Graugans hatte sowohl einen Angelhaken im Gefieder als auch einen von einer Angelschnur eingeschnürten Ständer. Die Meldung erreichte Martina Born erst einen Tag nach dem Fund. Es wurden der Kuhmühlenteich und angrenzende Gewässer kontrolliert. Da die Gans dabei nicht gefunden wurde, ist anzunehmen, dass sie verstorben ist.

Am **Eilbekkanal** fand ein Spaziergänger ein juveniles Blässhuhn, das einen Angelhaken im Schlund stecken hatte. Nachdem ein erster Einfangversuch durch die Feuerwehr gescheitert war wurde das Blässhuhn immer schwächer. Martina Born und der Spaziergänger versuchten vergeblich das Blässhuhn vom Ufer aus zu erreichen. Es war zwar geschwächt, konnte aber schwimmen und tauchen. Freundlicherweise war die Feuerwehr bereit ein zweites Mal mit dem Boot in den Eilbekkanal zu fahren. Auch bei diesem Einfangversuch entkam das Blässhuhn, das bald darauf verstarb.

Am **Goldbekkanal** wurde von Simon Hinrichs eine Lachmöwe gefunden, die an einem von einem Baum herabhängenden Angelhaken hing. Sie konnte von der Feuerwehr befreit werden. Ohne den zügigen Einsatz der Feuerwehr wäre sie mit Sicherheit gestorben.



Fotos: Simon Hinrichs, 11.03.2013, Goldbekkanal

Am **Osterbekkanal** wurde von einer Anwohnerin eine vorjährige Graugans gemeldet, deren Beine beide von Angelschnüren umwickelt waren. Ein Bein war bereits schwarz-blau nekrotisch, das andere Bein geschwollen. Simon Hinrichs gelang es die Gans einzufangen und beide Angelschnüre zu entfernen. Die Schädigung des Gewebes war aber bereits zu weit fortgeschritten, so dass die Gans verstorben ist.

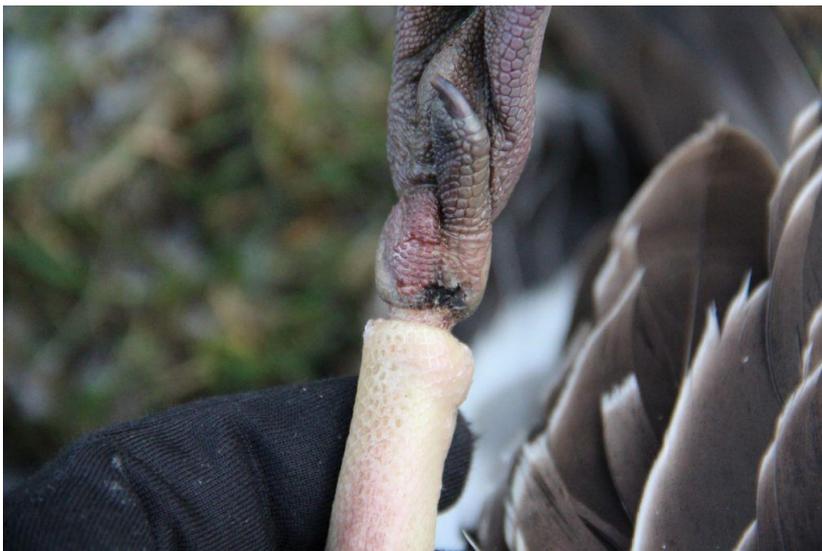


Foto: Simon Hinrichs, 13.01.2013, Osterbekkanal

Am **Öjendorfer See** entdeckten Hans-Joachim Hoff und Martina Born eine Graugans, deren Fuß stark von einer Angelschnur verletzt war. Die Gans konnte nicht eingefangen werden und wurde Monate später noch einmal gesehen. Dabei war das betroffene Bein stark angeschwollen, die Schnur schnitt tief ins Fleisch und die Wunde war verschorft. Sie konnte kaum noch laufen und schien starke Schmerzen zu haben. Es ist unklar, ob die Gans mit dieser schweren Verletzung den Winter überstanden hat.

Ebenfalls am Öjendorfer See fand Hans-Joachim Hoff eine junge Graugans, die einen tiefen Einschnitt zwischen Rumpf und Flügelansatz hatte. Vermutlich war sie gegen eine hängende Angel- oder Drachenschnur geflogen. Diese Gans wurde ins Tierheim Süderstraße gebracht und dort behandelt. Zunächst musste der Flügel mit einer Binde an den Rumpf angelegt werden, damit der Riss heilen konnte. Obwohl die Wunde gut abheilte, blieb die Gans flugunfähig. Sie befindet sich jetzt einer Wildtierstation mit anderen flugunfähigen Gänsen.



Fotos: Martina Born, 09.07.2013, Öjendorfer Friedhof

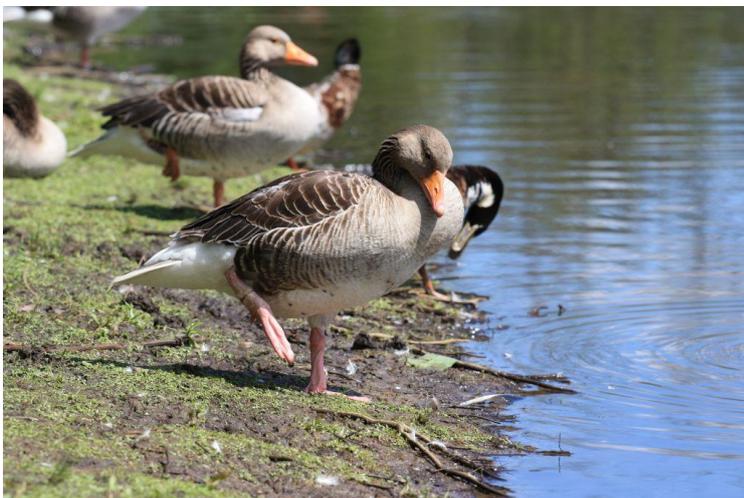
Am **Jenfelder Moor** konnte Hans-Joachim Hoff gerade noch rechtzeitig eingreifen. Eine junge Kanadagans hatte mit einem Grasbüschel eine Nylonschlinge verschluckt an deren Ende ein Angelhaken hing. Sie fraß immer weiter und die Schnur mit Haken rutschte immer weiter in den Schlund. Die Gans konnte ergriffen werden, bevor der Angelhaken verschluckt wurde. Sie fand es zwar nicht gerade angenehm, als ihr die Schnur mit dem Grasbüschel aus dem Hals gezogen wurde und die Gänse, die die Situation mitbekamen waren ebenfalls stark beunruhigt, aber alles ging ohne Verletzung ab.



Auf der **Pionierinsel** in der Elbe machten Guido Seemann und Andreas Zours eine besonders traurige Entdeckung. An einer einzigen Angelschnur hingen vier tote Sturmmöwen.

Foto Guido Seemann, Pionierinsel, 18.05.2013

Am **Appelhoffweiher** wurde eine Graugans entdeckt, deren Ständer von einer Schnur eingeschnürt war. Während mehrerer Monate schwoll das Bein an und die Gans humpelte. Herr A. fertigte Dokumentationsfotos an und Anwohner des Appelhoffweihers bemühten sich vergeblich die Gans einzufangen.



Erst Simon Hinrichs gelang der Fang. Die Schnur war ins Fleisch oberflächlich eingewachsen. Sie wurde herausgezogen und die Wunde wurde desinfiziert. Das Bein blieb noch mehrere Monate lang geschwollen, die Gans konnte den betroffenen Fuß aber wieder aufsetzen und humpelte nicht mehr.

Foto: Martina Born, 18.03.2013, Appelhoffweiher

## 2. Dokumentation des Tierheims Süderstraße

Im Jahre 2013 wurden mit Angelschnurverletzungen folgende 16 Tiere eingeliefert:

Möwen: 8 Exemplare

Krähen: 2 Exemplare

Tauben: 2 Exemplare

Specht: 1 Exemplar

Bussard: 1 Exemplar

Graugans: 2 Exemplare (beide sind auch in der Datei der Ringableserinnen und Beringer aufgeführt)

In der Süderstraße werden häufig verletzte Vögel aus den Stadtteilen Öjendorf und Billstedt eingeliefert.

Der **Öjendorfer See** stellt ein besonderes Gefahrenpotential für Vögel dar. Nicht nur, dass hier illegal geangelt wird, es ist auch ein beliebter Platz für Drachenwettkämpfe. Dabei werden Drachenschnüre verwendet, die mit Glaspartikeln präpariert sind. Die Wettkämpfer versuchen mit ihrer Drachenschnur jeweils die Drachenschnur des Gegners durchzuschneiden. Verlorengegangene Drachenschnüre finden sich in Mengen im Öjendorfer See. Auch bleiben sie häufig in Bäumen hängen. Manchmal ist nicht mit Sicherheit zu unterscheiden, ob ein Tier durch eine Drachenschnur oder Angelschnur verletzt wurde.

In **Billstedt** entlang der Bille angeln häufig Kinder. Sie können zeitweise in großen Supermärkten billige Angeln als Sonderangebot erstehen. In der Folge solcher Angebotsaktionen steigt dann die Anzahl der Angelschnurverletzungen, die in der Süderstraße dokumentiert werden, stark an. Da die Kinder keinen Angelschein haben, wissen sie im Grunde nichts über den sachgerechten Umgang mit Angeln. Schnüre und Haken werden häufig achtlos ins Wasser entsorgt oder am Ufer liegengelassen. Das stellt ein großes Gefahrenpotential für Wasservögel dar.

## IV Was tun bei Angelschnurverletzungen?

### Zusammenarbeit mit dem Tierheim des Hamburger Tierschutzvereins von 1841 e.V.

Bei der Behandlung von Angelschnurverletzungen besteht eine enge Zusammenarbeit von Privatpersonen, Polizei und Feuerwehr mit dem Tierheim in der Süderstraße.

Jedes verletzte Wildtier, das von Privatpersonen geborgen wurde, kann bei einem Polizeikommissariat abgegeben werden. Ein Wagen des Tierschutzvereines fährt einmal täglich diese Stellen ab und bringt die Tiere ins Tierheim in der Süderstraße.

Dort gibt es Tag und Nacht eine Notaufnahme. Verletzte Wildtiere können also auch außerhalb der Sprechzeiten und sogar nachts abgegeben werden. Außerhalb der Sprechzeiten ist es sinnvoll, sich über die Notfallnummer anzumelden **Tel. 040/ 22 22 77**.

Leider ist es den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen nicht möglich, die betroffenen Tiere selbst einzufangen. In Ausnahmefällen, z.B. wenn man ein großes Tier wie einen Schwan oder eine Kanadagans eingefangen hat, ist es möglich, dass das Tierheim direkt einen Wagen der Tierrettung zum Einsatzort schickt, um das Tier abzuholen. Dies muss aber vorher mit dem Tierheim abgesprochen werden, da die beiden verfügbaren Wagen oft im Einsatz sind.

Das Personal besteht aus Tierärzten und Tierärztinnen sowie ausgebildeten Tierpflegern und Tierpflegerinnen. Da dem Tierheim seit Jahren etliche Tiere mit Angelschnurverletzungen zugeführt werden, haben Sie sehr viel Erfahrung mit der Versorgung solcher Fälle. Die Behandlung erfolgt kostenlos.

Sofern es sich um den Verdacht eines verschluckten Angelhakens handelt, wird das betroffene Tier sofort geröntgt. Dabei kann man sehen, ob der Angelhaken noch vom Schlund her entfernt werden kann, oder bereits in den Magen gewandert ist. Hier besteht bei älteren Angelhaken noch die Möglichkeit, dass sich das Metall durch die Verdauungssäfte von selbst auflöst. Inzwischen sind aber Angelhaken aus anderen Materialien auf dem Markt, die nicht mehr aufgelöst werden können. Diese können dann zu inneren Verletzungen und zum Tod des betroffenen Tieres führen.

Nicht selten kommt es vor, dass Angelschnüre sich um die Zunge herum schlingen und die Zunge abschnüren. Um diese zu entfernen wird der Kopf des Tieres festgehalten und die Zunge vorsichtig langgezogen, so dass die Schnur entfernt werden kann. Dabei ist es aber auch schon vorgekommen, dass die Zunge bereits abgestorben war und entfernt werden musste.

Bei Abschnürungen der Füße hängt viel davon ab, wie schnell dem betroffenen Tier geholfen werden kann. Ist die Abschnürung frisch, kann durch das Entfernen der Angelschnur der Fuß fast immer erhalten werden. Hat sich das Gewebe aber bereits bläulich oder schwärzlich verfärbt erholt sich das betroffene Bein nicht mehr und der Vogel muss unter Umständen eingeschläfert werden.

Bei Verletzungen an den Schwingen hängt die Prognose für das betroffene Tier davon ab, inwieweit Muskeln oder Sehnen verletzt sind. Es ist möglich, dass der Vogel nach der Behandlung wieder völlig erholt ist und ausgewildert werden kann. Bei manchen Tieren bleiben aber solche Schäden zurück, dass sie lebenslang flugunfähig bleiben. Für diese wird dann ein Platz gesucht, wo sie in menschlicher Obhut leben können.

### **Zusammenarbeit mit der Stelle „Hamburger Schwanenwesen“**

„Schwanenvater“ Olaf Nieß kümmert sich ebenfalls immer wieder darum, verletzte Wasservögel zu bergen. Ihm steht ein eigenes Boot zur Verfügung und er hat viel Erfahrung mit dem Einfangen der scheuen verletzten Tiere. Seit Hauptanliegen ist die Versorgung und Betreuung der Alsterschwäne, er kümmert sich aber auch um alle anderen Wasservögel. Näheres hierzu auf der Homepage des Hamburger Schwanenwesens: [www.alsterschwaene.de](http://www.alsterschwaene.de)

Leider gelingt es nicht immer ihn zeitnah zu erreichen, da er durch vielfältige Aufgaben in Anspruch genommen ist. Es ist aber immer einen Versuch wert, diesen speziell ausgebildeten und erfahrenen Mann zu kontaktieren, um Tiere aus Notsituationen zu retten. Am besten ist Herr Nieß telefonisch sehr früh am Morgen zu erreichen. Man kann auf seinem Anrufbeantworter eine Nachricht hinterlassen. Er ruft dann übers Handy zurück; **Tel: 040/ 42804 – 2495.**

### **Zusammenarbeit mit der Feuerwehr**

Immer wieder machen wir die Erfahrung, dass Mitarbeiter der Feuerwehr sehr hilfsbereit reagieren, wenn man sie darum bittet, verletzte Wildtiere einzufangen. Etliche verletzte Wildtiere erreichen das Tierheim in der Süderstraße über diesen Weg. Voraussetzung für einen Einsatz der Feuerwehr ist, dass die entsprechenden personellen Ressourcen da sind. Die Rettung von Menschen und der Einsatz bei Bränden gehen natürlich vor. **Tel. 112**

Es empfiehlt sich beim Anrufen der Feuerwehr genau die Situation des verletzten Tieres zu schildern. Hängt es an einer Drachenschnur oder in einer Angelschnur fest? Hat es einen Haken verschluckt? Ist es flugfähig? Benötigt die Feuerwehr ein Boot, Waathosen zum Betreten eines Ufersabschnitts oder ausziehbare Gerätschaften, um eine Schnur im Baum oder Ufergebüsch abzuschneiden? Solche Angaben erleichtern der Feuerwehr den Einsatz und können sich lebensrettend für das betroffene Tier auswirken.

### **Zusammenarbeit mit der Polizei**

Wie bereits erwähnt, können verletzte Wildtiere bei der nächsten Polizeistation abgegeben werden. Über die Notrufnummer **Tel. 110** kann man erfragen, wo sich die nächste zuständige Polizeistation befindet. Ein Wagen des Tierheims Süderstraße fährt einmal täglich diese Stationen ab, um die betroffenen Tiere einzusammeln. Sie werden dann von den Ärztinnen und Ärzten im Tierheim in der Süderstraße behandelt und von ausgebildeten Tierpflegern betreut.

Die Wasserschutzpolizei an der Westseite der Außenalster ist sehr interessiert am Bergen von Angelschnüren. Sie kontrollieren bekannte Angelstellen im Bereich der Alster und sammeln verlorengewundene Angelschnüre ein. Findet man im Stadtgebiet Hamburg Angelschnüre im Ufergebüsch oder in Bäumen am Ufer hängend, die man nicht selbst bergen kann, so sollte man diese Stelle informieren: Wasserschutzpolizeikommissariat 2, Tel. **040/4286-65255**.

## **V Kontaktadressen**

### **Hamburger Tierschutzverein von 1841 e.V.**

Süderstraße 399  
20537 Hamburg  
Kontakt innerhalb der Sprechzeiten  
**Tel. 040/ 211 10 60**  
Einlieferung von Notfällen:  
**Tel. 040/ 22 22 77**

### **Komitee gegen den Vogelmord e.V.**

An der Ziegelei 8  
53127 Bonn  
Homepage: [www.komitee.de](http://www.komitee.de)  
Tel. 0228/ 66 55 21  
E-Mail: [komitee@komitee.de](mailto:komitee@komitee.de)

### **Zentralstelle Hamburger Schwanenwesen**

Olaf Nieß  
Erikastraße 186  
20251 Hamburg  
**Tel: 040/ 42804 – 2495.**

### **Wasserschutzpolizei - Kommissariat 2**

WS-Außenstelle Alster  
20148 Hamburg  
Tel.: +49-40-4286-65255  
e-mail: [wspk2ast.alster@polizei.hamburg.de](mailto:wspk2ast.alster@polizei.hamburg.de)  
[walter.dieckmann@polizei.hamburg.de](mailto:walter.dieckmann@polizei.hamburg.de)

### **Dokumentation von Angelschnurverletzungen in Hamburg**

Martina Born; E-Mail: [mabo3000@web.de](mailto:mabo3000@web.de); Tel. 0151/ 509 266 79